

Kinder bekommen ein Café

Pinnow investiert rund 110 000 Euro in einen Anbau für die Essensausgabe

Von Christina Köhn

PINNOW 115 Kinder werden – zu normalen Zeiten ohne Corona – im Kindergarten „Petermännchen“ in Pinnow betreut. Und die Nachfrage ist groß, die Warteliste lang. Hier können sie spielen und toben. Und drei Mal eine Mahlzeit zu sich nehmen – Frühstück, Mittag und Vesper. Dafür wird viel Platz gebraucht, der bisher nicht vorhanden ist. Das soll sich jetzt ändern. Denn die Gemeinde lässt das bestehende Gebäude um einen Raum für ein Café erweitern.

„Momentan kann immer nur eine Gruppe im Wechsel zum Essen kommen“, erklärt Doris Krüger. Die Leiterin der Einrichtung wünscht sich schon lange mehr Platz, damit die Jungen und Mädchen in der Zubereitung der Mahlzeiten eingebunden werden könnten, so gut es gehe. „Ich stelle mir vor, dass die großen Kinder bei der Ausgabe helfen

oder auch das Obst und Gemüse auch mal selbst schneiden können.“

Bisher sei der Anbau immer an Kleinigkeiten gescheitert, so Krüger. Doch nun kann es losgehen, die Gemeindevetreter beschlossen auf ihrer jüngsten Sitzung die Vergabe für die Tagwerksplanung.

„Wir investieren 110 000 Euro in den neuen Raum, um die Bedingungen für die Kinder zu verbessern“, sagt Klaus-Michael Glaser, der amtierende Bürgermeister in Pinnow. Werde der Haushalt demnächst verabschiedet, könne mit dem Bau noch in diesem Jahr begonnen werden. Leider stünden der Gemeinde für das Projekt keine Fördermittel zur Verfügung, so Glaser.

Große Fenster bis auf den Boden, die im Sommer ganz geöffnet werden können. Dazu ein Zugang zum Hof. „So ist auch ein Betrieb in den warmen Monaten möglich wie in

einem Café“, erklärt Rene Goethel. „Ein Teil der Fassade soll als Tafelplatten vorgesehen werden. Daran kann dann das aktuelle Menü von den Kindern angeschrieben werden.“ Der Architekt hat den neuen Koch-, Back- und Essensraum für die Einrichtung „Petermännchen“ geplant, die bereits in der Vergangenheit immer wieder mit bestehenden wie dem Gemeindehaus und neuen Gebäuden erweitert werden musste.

Rene Goethel und Doris Krüger machen deutlich, warum das Kita-Café so wichtig ist. „Damit wird ein zusätzliches Angebot zur gesunden Ernährung geschaffen“, so der Architekt. Für die Leiterin spielt der zusätzliche Platz eine große Rolle. „Für die Mittagszeit wird dann ein anderer Raum frei, den die Jungen und Mädchen, die zu der Zeit nicht mehr schlafen, für Schulvorbereitungen oder ähnliches nutzen können.“